koschyks politische Korrespondenz

POLITISCHE INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

AUSGABE 19 I OKTOBER 2010 I JAHRGANG 5

ANBINDUNG BAYREUTHS AN DEN EISENBAHN-FERNVERKEHR IST THEMA AUF HÖCHSTER POLITISCHER EBENE IN BERLIN

Rückkehr des Franken-Sachsen-Express mit Neigetechnik zum Winterfahrplan

Ein Paukenschlag! Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer hat Wort gehalten und die stetigen Bemühungen von Hartmut Koschyk, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und Landrat Hermann Hübner haben sich ausgezahlt. Im Rahmen eines durch Hartmut Koschyk initiierten Spitzengespräches konnte vor wenigen Tagen in Berlin abgestimmt werden, dass die Neigetechnik schon zum Winterfahrplan 2010/2011 auf die Bahnstrecke Bayreuth-Nürnberg zurückkehrt, der IRE Franken-Sachsen-Express wird ab 12. Dezember wieder bogenschnell fahren können. Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl sprach von einer „Erfolgsmeldung für die Region" und betonte, dass der Wiedereinsatz von Neigetechnikzügen vom Typ VT 612 die Wiedereingliederung Bayreuths in den Integrierten Taktfahrplan bedeutet und damit zu kürzeren Reisezeiten führe. Landrat Hermann Hübner begrüßte die Ankündigung der Bahnvorstände, dass die Umsetzung bereits zum Winterfahrplan und damit im Dezember 2010 erfolgen könne. Der Einsatz der ICE-Neigetechnik kommt laut Bahnchef Rüdiger Grube nicht mehr in Frage. Der Zug musste vor einigen Jahren aufgrund immenser technischer Probleme von der Strecke genommen werden. Mittlerweile werden diese ICE-Neigetechnikzüge wieder eingesetzt und zwar auf der Strecke Berlin –Kopenhagen. Die Neigetechnik ist aber nach wie vor außer Betrieb. Hartmut Koschyk betonte, dass mit der Wiedereinführung des Franken-Sachsen-Express mit der Neigetechnik ein zentrales Anliegen der Region Bayreuth an die Bahn erfüllt werde. „Nun gilt es aber, gemeinsam mit der Deutschen Bahn und dem Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer die Anbindung Bayreuths an den Eisenbahn-Fernverkehr grundsätzlich sicher zu stellen.

CSU-Fraktionsvorsitzender Dr. Oliver Junk, Landrat Hermann Hübner, Mitglied des Bahnvorstandes Dr. Volker Kefer, Bahnchef Dr. Rüdiger Grube, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer, Staatssekretär Hartmut Koschyk MdB, CSU-Fraktionsvorsitzender Günter Dörfler, der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn für den Freistaat Bayern, Klaus-Dieter Josel.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wichtige Erfolgsmeldungen für die Region! Dabei verweise ich aber nicht nur auf den nebenstehenden Bericht zur Rückkehr des Franken-Sachsen-Express mit Neigetechnik zum Winterfahrplan auf der Bahnstrecke Bayreuth - Nürnberg, der insbesondere für die vielen Pendler von ganz besonderer Bedeutung ist. Konsequentes, beharrliches politisches Arbeiten zahlt sich auch beim Blick auf den Rückgang der regionalen Arbeitslosigkeit aus. Die Wirtschaft kommt wieder voran und wir verzeichnen einen erheblichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Dies ist sicher ein Erfolg der Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung, auf den ich als Mitglied der Bundesregierung an dieser Stelle hinweisen darf. Dies ist aber auch ein Erfolg der Kommunalpolitik, die sich um ein wirtschaftsfreundliches Klima bemüht. Die Arbeitslosigkeit sank im Agenturbezirk Bayreuth im Vergleich zum Vorjahr um 13,3 Prozent. Der regionale Arbeitsmarkt steht weiter im Zeichen des Aufschwungs und die positive Entwicklung hält weiter an! Vor allem die jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren profitierten laut Arbeitsagentur von dieser Entwicklung. Hier sank die Zahl um 26 Prozent!

Mt freundlichen Grüßen

Ihr Hartmut Koschyk

Hartmut Koschyk MdB,
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen

10-EURO-SILBERGEDENKMÜNZE UND SONDERPOSTWERTZEICHEN

20 Jahre Deutsche Einheit

Die Gedenkmünze sowie ein Album mit Erstdrucken des Sonderpostwertzeichens überreichte Hartmut Koschyk vor wenigen Tagen in Dresden u. a. an Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, an Bundesminister a. D. Hans-Dietrich Genscher sowie verdiente Bürgerrechtler der ehemaligen DDR, wie z. B. Freya Klier.

SONDERBRIEFMARKE IN MÜNCHEN VORGESTELLT

200 Jahre Oktoberfest

Die neue Sonderbriefmarke „200 Jahre Oktoberfest", vorgestellt von Hartmut Koschyk und dem Bayerischen Finanzminister Georg Fahrenschon.

Die von dem Berliner Grafiker Michael Kunter entworfene Marke zeigt mehrere Figuren in bayerischer Tracht auf einem traditionellen Karussell. Das Postwertzeichen soll an die Hochzeit des Kronprinzen Ludwig, des späteren Königs Ludwig I., mit Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen am 12. Oktober 1810 erinnern. Dieses Datum gilt als Geburtsstunde des heute weltweit bekannten Münchner Oktoberfestes. „Das Oktoberfest steht für bayerische Kultur und Lebensart, seine Bedeutung reicht aber weit über Bayern und Deutschland hinaus", sagte Staatssekretär Koschyk bei der Präsentation der Marke in München.

MUTTER TERESAS 100. GEBURTSTAG ANLASS FÜR SONDERBRIEFMARKE

Würdigung für Wohltäterin

Papst Johannes Paul II. nannte Mutter Teresa eine „Ikone des barmherzigen Samariters", als er sie 2003 selig sprach: „Wir würdigen diese kleine, in Gott verliebte Frau als einfache Botin des Evangeliums und unermüdliche Wohltäterin der Menschheit." Das Bundesministerium der Finanzen gab aus Anlass des 100. Geburtstags ein Sonderpostwertzeichen heraus, das Hartmut Koschyk vor wenigen Tagen in Berlin an den Apostolischen Nuntius Dr. Jean-Claude Périsset übergab.

www.koschyk.de

INHALT der 19. Ausgabe von „KpK"

Die Rückkehr der Kurvenflitzer ..... S. 1
Vorstellung Sonderbriefmarken ..... S. 2
Wehrpflicht bleibt erhalten ..... S. 3
Vorstellung des neuen Polizeipräsidenten Kunkel ..... S. 3
Erhalt der Bundespolizei am Bahnhof in Bayreuth ..... S. 3
Verkehrspolitischer Frühschoppen mit Bundesminister Ramsauer ..... S. 4
Klinikum Bayreuth ..... S. 4
Besuch PSt Dr. Gerd Müller im Landkreis Forchheim ..... S. 5
700 Jahre Moggast ..... S. 5
950 Jahre Troschenreuth ..... S. 5
Besuchergruppen in Berlin ..... S. 6
Förderung für Radweg Waischenfeld-Nankendorf ..... S. 7
Informationsabend mit Kammern zur Eurokrise ..... S. 7
Kommunalfinanzreform ..... S. 8
FutureCarbon GmbH ..... S. 8
Sommeruniversität Bayreuth ..... S. 8
Humboldt-Tag in Goldkronach ..... S. 9
7. Bayreuther Kulturgespräch ..... S. 9
Auslandsreise nach Polen ..... S. 10
Vorstellung Goldmünze zum Weltkulturerbe in Würzburg ..... S. 10
Campus of excellence ..... S. 10
Sportfest der 1. JFG Hummelgau ..... S. 11
60. Geburtstag von Kulturreferent Dr. George ..... S. 11
Würdigung für Dr. Dietel S.12
Ausstellung „Die Augenbraue" mit Theo Waigel im Bundesfinanzministerium ..... S. 12

HARTMUT KOSCHYK BLEIBT BEFÜRWORTER DER EINFÜHRUNG EINER ALLGEMEINEN DIENSTPFLICHT

Wehrpflicht bleibt in Verfassung erhalten

Die Bundesregierung will eine kleinere und leistungsfähigere Bundeswehr mit zwischen insgesamt 165.000 und 190.000 Soldaten. Die notwendige sicherheitspolitische Begründung der Wehrpflicht in ihrer heutigen Form ist nicht mehr gegeben. Zum anderen wird nur noch ein Bruchteil junger Männer (13 bis 17 % eines Jahrgangs) eingezogen. Dies bedeutet, dass sich die Bundeswehr quasi zu einer reinen Freiwilligenarmee entwickelt hat. Die verschiedenen untersuchten Reformmodelle zeigen, dass die Aussetzung der Wehrpflicht die notwendigen einsatzorientierten Strukturanpassungen der Bundeswehr erleichtert, ohne die eine Reduzierung der Zeit- und Berufssoldaten und des Zivilpersonals zusätzlich erschwert würde. Die Wehrpflicht bleibt als Element kluger Sicherheitsvorsorge in der Verfassung erhalten. Die Regierungskoalition hat sich aber darauf geeinigt, die Einberufung zum Grundwehrdienst auszusetzen bzw. ruhen zu lassen. Jeder junge Mann bliebe nach dieser Vorstellung Wehrpflichtiger und würde als solcher auch künftig erfasst werden. Die Diskussion über eine Beendigung oder Aussetzung der Wehrpflicht führte zurecht auch zu einer intensiven Debatte über die Einführung anderer Dienstpflichten. Koschyk bleibt Befürworter: „Ein allgemeiner Gemeinschaftsdienst hätte beispielsweise einen nachhaltigen Beitrag dazu leisten können, dass nachfolgende Generationen lernen, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen. Eine allgemeine Dienstpflicht für junge Männer und Frauen würde auch soziale Kompetenz vermitteln, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land nachhaltig stärken kann!"

AMTSWECHSEL AN DER SPITZE DES POLIZEIPRÄSIDIUMS OBERFRANKEN

Kunkel neuer Polizeipräsident

Der oberfränkische Polizeipräsident Gerhard Bauer wurde vor wenigen Tagen in Bayreuth vom Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann MdL in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig führte Staatsminister Herrmann den bisherigen Vizepräsidenten des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West, Reinhard Kunkel (54), als Nachfolger Bauers in sein Amt ein.
Gerhard Bauer stand seit Februar 2006 an der Spitze der Polizei in Oberfranken. Das Polizeipräsidium in Bayreuth ist zuständig für den gesamten Regierungsbezirk Oberfranken. Rund 2.100 Polizeibeamte/-innen, unterstützt von circa 470 Tarifbeschäftigten, betreuen eine Fläche von 7.231 Quadratkilometern mit circa 1,1 Millionen Einwohnern. Das Straßennetz im Zuständigkeitsbereich umfasst 340 km Bundesautobahnen, 830 km Bundesstraßen, 3.450 km Staats- und Kreisstraßen sowie rund 9.000 km sonstige Straßen.
Auch Hartmut Koschyk dankte neben vielen weiteren Mandatsträgern Gerhard Bauer im Rahmen der Veranstaltung für seinen überaus engagierten Dienst in den vergangenen Jahren.

Verabschiedung in den Ruhestand: Gerhard Bauer war seit Februar 2006 Polizeipräsident Oberfrankens.

SICHERHEITSPOLITISCHES GESPRÄCH AM HAUPTBAHNHOF BAYREUTH

Klares Bekenntnis zum Standort Bayreuth

Das zum Bundespolizeistandort Selb gehörende Bahnpolizeirevier in Bayreuth bleibt bestehen. Bei einem sicherheitspolitischen Gespräch auf Initiative von Hartmut Koschyk hat der für die Bundespolizei zuständige Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Klaus-Dieter Fritsche, ein klares Bekenntnis für Bayreuth abgelegt. Sämtliche Befürchtungen, nach denen das Revier geschlossen werden könnte, seien damit vom Tisch. „An der Existenz der Bundespolizei am Bahnhof in Bayreuth wird sich nichts ändern", so Fritsche bei dem Gespräch. Hartmut Koschyk und Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl lobten die gemeisame Arbeit von Landes- und Bundespolizei .

Die beiden Staatssekretäre Hartmut Koschyk (3. von links) und Klaus-Dieter Fritsche (3. von rechts) trafen sich am Hauptbahnhof zu einem sicherheitspolitischen Gespräch mit den Spitzen der Bundespolizei. Mit im Bild: Der vor wenigen Tagen verabschiedete oberfränkische Polizeipräsident Gerhard Bauer (links im Bild) sowie Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl.

BUNDESVERKEHRSMINISTER DR. PETER RAMSAUER ENGAGIERT SICH FÜR EISENBAHNANBINDUNG

„Verkehrspolitischer Frühschoppen"

Gemeinsam mit der Motor-Nützel GmbH in Bayreuth hatte Hartmut Koschyk zu einem politisch-fränkischen Frühschoppen in das Audi-Zentrum der Motor-Nützel-Gruppe eingeladen. Als Ehrengast konnten er und der Geschäftsführer der Motor-Nützel GmbH, Jochen Sonntag, den Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Peter Ramsauer, begrüßen. Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer ging in seinem Vortrag auf die Problematik der Franken-Sachsen-Magistrale ein. Ramsauer unterstrich das Verständnis für die Region, die Infrastruktur im Schienenbereich deutlich zu verbessern und kündigte an, eine Konzeption zur Verbesserung der Anbindung Bayreuths - auch unabhängig vom Thema Neigetechnik (dazu vgl. Seite 1) - erarbeiten zu lassen.

Von links: Geschäftsführer der Motor-Nützel -Gruppe, Jochen Sonntag, Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer, der Betriebsleiter des Audi-Zentrums, Reinhold Lehnert, Hartmut Koschyk sowie der Geschäftsführer der Motor-Nützel-Vertriebs GmbH, Alexander Pflaum.

BESUCH DES PATIENTENBEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG, WOLFGANG ZÖLLER, IN BAYREUTH

Kooperation des Klinikums mit Universitätsklinikum Erlangen denkbar

Im Rahmen eines Fachgespräches in Bayreuth mit Vertretern von Selbsthilfegruppen kündigte der Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Wolfgang Zöller MdB, an, dass bereits im kommenden Jahr ein umfassendes Patientenrechtegesetz verabschiedet wird. Bild: Wolfgang Zöller gemeinsam mit Gudrun Brendel-Fischer und Hartmut Koschyk.

Auf Einladung von Hartmut Koschyk besuchte der Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Wolfgang Zöller (CSU), das Klinkum Bayreuth.
Das Klinikum Bayreuth gilt als einziges Krankenhaus der Maximalversorgung in Oberfranken, hält 1040 Betten in 37 Stationen an zwei Betriebsstätten vor und gilt mit rund 2200 Mitarbeitern als einer der größten Arbeitgeber in der Region. Aktuell werden Kooperationsmöglichkeiten des Klinikums mit dem Universitätsklinikum in Erlangen angestrebt, mit dem Ziel, eine Außenstelle des Universitätsklinkums Erlangen in Bayreuth zu etablieren. Auch Hartmut Koschyk, Landrat Hermann Hübner und Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl unterstützen die Pläne der Geschäftsführung. Neben dem Besuch des Klinikums, das jüngst weiter Positivschlagzeilen durch die Abschaffung der Servicegesellschaft gemacht hat, stand Wolfgang Zöller auch Selbsthilfegruppen in Bayreuth für ein Fachgespräch zur Verfügung. Zur Stärkung der Patientenrechte gehört es nach den Worten Zöllers, dass Anträge gegenüber Leistungsträgern innerhalb kürzester Zeit behandelt werden müssen. Geschehe dies nicht, gelten die Anträge automatisch als genehmigt, erläuterte der Patientenbeauftragte, der sich davon wesentlich schnellere Bearbeitungszeiten erhofft. Zöller schwebt auch ein völlig neues Risiko- und Fehlermanagement vor, bei dem jeder Fehler sowohl im Krankenhaus als auch im ambulanten Bereich anonym gemeldet werden soll, um diesen Fehler ein zweites Mal zu vermeiden.

Professor Martin Höher, Chefarzt am Bayreuther Klinikum informierte Wolfgang Zöller und Hartmut Koschyk über die Zukunftspläne des Klinikums.

INFORMATION ÜBER PRODUKTION UND VERMARKTUNG IM KIRSCHENANBAUGEBIET FORCHHEIMER LAND

Bekämpfung der Kirschfruchtfliege bleibt Thema

Pretzfeld / Hiltpoltstein – Die künftige Landwirtschaftspolitik sollte vor allem danach ausgerichtet werden, dass sowohl die Dorfentwicklung als auch die Honorierung der Landschaftspflege auch weiterhin eine wichtige Rolle einnehmen. Darin waren sich die beiden Parlamentarischen Staatssekretäre Gerd Müller (Landwirtschaft) und Hartmut Koschyk (Finanzen) bei ihrem Besuch in der Fränkischen Schweiz einig.

Derzeit investiert die Obstgenossenschaft rund 500.000 Euro in neue Tanks, Leitungen und eine Bodensanierung an ihrem Standort in Pretzfeld. Eine neue Saftpresse wurde anlässlich des Besuches der beiden Staatssekretäre Müller und Koschyk offiziell in Betrieb genommen.

Zuvor besuchten Müller und Koschyk die Obstbauversuchsstation in Hiltpoltstein und diskutierten vor Ort mit Obstbauern aus der Umgebung über die Bekämpfung der Kirschfruchtfliege. Dieses Thema bewege viele Menschen vor Ort, sagte Koschyk, schließlich gelte der Landkreis Forchheim als eines der größten zusammenhängenden Kirschenanbaugebiete in Deutschland und Europa. Während das in Deutschland derzeit verwendete Mittel gegen die Fliege wenig helfe, beklagten sich die Obstbauern darüber, dass hierzulande verbotene Mittel in Nachbarländern wie Österreich oder Tschechien problemlos eingesetzt dürften.

ÜBERGABE VON DREI DORFERNEUERUNGSMASSNAHMEN IN MOGGAST

Moggast erstrahlt in seinem Jubiläumsjahr in neuem Glanz!

Eduard Nöth MdL, der ehemalige - 100 Jahre „junge" - Pfarrer Ludwig Ebensberger, Hartmut Koschyk sowie Bürgermeister Franz-Josef Kraus anläßlich des 700-jährigen Jubiläums.

Zum 700-jährigen Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung von Moggast gratulierte Hartmut Koschyk allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern sehr herzlich. Er freute sich, dass auch die Übergabe von drei Dorferneuerungsmaßnahmen gefeiert werden konnte: Dazu zählen u. a. die Erneuerung der Stephanusstraße mit Randgestaltung und Anlage eines Gehweges, die Neugestaltung des Dorfplatzes und des Dorfteiches mit Begrünung, die Sanierung der historischen Marter und die Erstellung eines Buswartehauses sowie die Sanierung der einsturzgefährdeten Friedhofsmauer.

APPELL ZUR BEWAHRUNG DES GESCHICHTS- UND KULTURGUTS

Jubiläumsveranstaltung: 950 Jahre Troschenreuth

Schirmherr Staatssekretär Hartmut Koschyk gratulierte der Bürgerschaft anl. des 950-jährigen Jubiläums der ersten urkundlichen Erwähnung Troschenreuths. Koschyk appellierte an die Bürgerschaft, das ererbte Geschichts- und Kulturgut zu bewahren. Hier gelt das Goethe-Wort: „Was Du ererbt von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen!", zitierte Hartmut Koschyk.

Bild: Hartmut Koschyk MdB, Erzbischof Ludwig Schick und der Pegnitzer Bürgermeister und stellv. Landrat Manfred Thümmler brandmarken den ersten Balken für eine neue Kapelle in Troschenreuth anlässlich des Jubiläums 950 Jahre Troschenreuth.

HARTMUT KOSCHYK ERMÖGLICHT BESUCHERGRUPPEN IN BERLIN EINEN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Politische Arbeit in Berlin hautnah erleben

Auf Einladung von Hartmut Koschyk wird Besuchergruppen aus dem Bundeswahlkreis Bayreuth-Forchheim immer wieder ein Blick hinter die Kulissen des Berliner Politikbetriebs ermöglicht.

Bereits im Juli wurde dem Rollstuhlsportverein Bayreuth seit 1994 e. V. ein Besuch des Reichstags in Berlin und eine Begegnung mit Hartmut Koschyk ermöglicht. (BILD 1)

Bild 1

Im September war eine Gruppe des CSU- Ortsverbandes Oberwarmensteinach unter Leitung des ehemaligen CSU- Ortsvorsitzenden Josef Trepl in Berlin (BILD 3).

Bild 2

Bild 3

Des weiteren besuchte eine Besuchergruppe Ende September die Bundeshauptstadt Berlin. Eingeladen waren ehrenamtlich besonders stark engagierte Menschen und Menschen mit besonderen Verdiensten. Dabei waren deshalb auch Güven Cokgezer und Burak Aytemiz, die von Staatssekretär Koschyk für ihre außerordentliche Zivilcourage und ihr beherztes Handeln zu dieser politischen Informationsfahrt eingeladen wurden. Vor einem Jahr beobachteten die zwei jungen Bayreuther gemeinsam mit ihrem Freund Evgeni Atuchin, wie zwei 25- und 26- jährige Männer aus Berlin und Plauen zu mitternächtlicher Stunde in der Bayreuther Innenstadt zwei Mitglieder der Sicherheitswacht tätlich angriffen. Obwohl die Männer mit Eisenstangen bewaffnet waren, verteidigten die drei jungen Leute die Angehörigen des Sicherheitsdienstes. Sie konnten damit nicht nur eine Eskalation verhindern und den grundlosen Angriff abwehren, es war ihnen sogar gelungen, die Männer zu entwaffnen und bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten(BILD 4).

Bild 4

Eine vierte Gruppe mit 50 Bürgerinnen und Bürgern aus dem Bundeswahlkreis Bayreuth-Forchheim traf Hartmut Koschyk im August in Berlin. Die Besucherinnen und Besucher nahmen an einer Stadtrundfahrt und an einer Schifffahrt auf der Spree teil. Untergebracht war die Besuchergruppe im Ellington-Hotel, das sich zentral in unmittelbarer Nähe zum Kurfürstendamm befindet (BILD 2).

Hartmut Koschyk wird auch weiterhin für politisch interessierte Menschen Informationsfahrten nach Berlin organisieren.

GEMEINSAME BEMÜHUNGEN DER BEIDEN STAATSMINISTER HERRMANN UND FAHRENSCHON ERFOLGREICH

Finanzielle Förderung für Radweg Waischenfeld

Gemeinsam mit seiner Landtagskollegin Gudrun-Brendel-Fischer, Landrat Hermann Hübner und dem stellvertretenden Landrat und CSU-Ortsvorsitzenden von Waischenfeld, Thomas Thiem, hat sich Hartmut Koschyk für eine finanzielle Förderung eines Geh- und Radweges von Waischenfeld nach Nankendorf entlang der ST 2191 durch die Stadt Waischenfeld eingesetzt. Bereits im vergangenen Jahr konnte man den Bayerischen Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, von der Notwendigkeit eines Radweges überzeugen und im August 2009 teilte Staatsminister Herrmann Hartmut Koschyk mit, dass zwischen der Regierung von Oberfranken und der Stadt Waischenfeld ein Konsens für eine Radwegetrasse gefunden werden konnte. Der von der Stadt Waischenfeld geplante Neubau eines Geh- und Radweges von Waischenfeld nach Nankendorf entlang der ST 2191 ist laut Regierung von Oberfranken dringend erforderlich, baufachlich geprüft und berücksichtigt die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Staatsminister Fahrenschon informierte Koschyk und die Landtagsabgeordnete Brendel-Fischer nun schriftlich darüber, dass „der für Geh- und Radwege an Staatsstraßen üblicherweise geltende Fördersatz von 75 % für die Maßnahme der Stadt Waischenfeld auf 80 % der zuwendungsfähigen Kosten angehoben werden kann. Damit beträgt die Förderung 1.358.000 Euro." Eine Zuwendung in Höhe von 80 % der zuwendungsfähigen Kosten ist der höchst mögliche zu vergebene Fördersat und stellt laut Staatsminister Fahrenschon „eine außergewöhnlich hohe Förderung für Geh- und Radwege" dar. Staatsminister Fahrenschon wörtlich: "Ich bin (…) überzeugt, dass die Stadt Waischenfeld mit dieser hohen staatlichen Förderung die Maßnahme nunmehr zeitnah und haushaltsverträglich realisieren kann."

Bereits im Sommer 2009 machte sich Hartmut Koschyk gemeinsam mit Vertretern des CSU-Ortsverbandes in Waischenfeld ein Bild von dem geplanten Fahrradweg zwischen Nankendorf und Waischenfeld

KONJUNKTURPROGRAMME DES BUNDES WAREN WICHTIGER SCHLÜSSEL

Kammern blicken optimistisch in die Zukunft

Trotz der positiven Nachrichten aus der oberfränkischen Wirtschaft sei aber die Euro-Krise noch nicht gemeistert, warnte Hartmut Koschyk. Im Rahmen eines von ihm initiierten Fachgespräches mit Prof. Bernhard Herz sowie den Kammerspitzen in Bayreuth. „Wenn der Stabilisierungs- und Wachstumspakt der Bundesregierung jetzt nicht neu angespitzt wird, läuft man Gefahr, in eine neue Krise hineinzugeraten!" so Koschyk. Während bei der Konjunkturumfrage noch vor einem Jahr die Kurve steil nach unten gezeigt hatte, liegen Industrie und Handel in Oberfranken schon jetzt weit über den Ergebnissen des konjunkturellen Aufschwungs von 2000 bis 2003, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Trunzer. Als Erklärung für all die guten Nachrichten nannte Eggers den relativ hohen Konsumgüteranteil. Prof. Dr. Bernhard Herz machte in seinem einleitenden Votrag sehr deutlich, dass die Geldwertstabiltät Grundvoraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft sei.

„Die oberfränkische Wirtschaft ist vergleichsweise gut durch die Krise gekommen" - waren sich die Teilnehmer der von Hartmut Koschyk moderierten Veranstaltung zum Thema Eurostabilität einig. Von links: Professor Bernhard Herz von der Universität Bayreuth, Staatssekretär Hartmut Koschyk, HWK-Hauptgeschäftsführer Horst Eggers und der inzwischen verabschiedete IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hans Trunzer.

OHNE HINREICHENDE FINANZAUSSTATTUNG KEINE KOMMUNALE SELBSTVERWALTUNG

Kommunale Finanzreform dringend erforderlich

Ohne hinreichende Finanzausstattung verkommt die kommunale Selbstverwaltung zu einer leeren Hülse!", so der Stellv. CSU-Kreis- und Fraktionsvorsitzende Dr. Oliver Junk, der einen intensiven Meinungsaustausch zwischen Mitgliedern des CSU-Kreisverbandes Bayreuth Stadt und dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesfinanzminister, Hartmut Koschyk MdB, moderierte. Staatssekretär Hartmut Koschyk ist eng in die laufende Arbeit der Gemeindefinanzreformkommission eingebunden, die das Bundesfinanzministerium ins Leben gerufen hat und stand der CSU für dieses Gespräch zur Verfügung. „Ich werbe dafür, die strukturellen Probleme bei den Gemeindefinanzen zu lösen. Die im Vergleich zu anderen Steuern hohe Volatilität der Gewerbesteuer und die Ausgabendynamik zeigen, dass die wesentlichen Eckpunkte der Ziele der Kommission richtig sind. Dazu gehört die Flexibilisierung von Standards, um den Kommunen zusätzliche Gestaltungsspielräume auf der Ausgabenseite zu eröffnen. Dazu müssen die Möglichkeiten geprüft werden, die kommunale Gewerbesteuer durch eine bessere Form der Gemeindefinanzierung zu ersetzen!", so Hartmut Koschyk. In der Regierungskommission zur Reform der Gemeindefinanzen würden daher Alternativen zur gegenwärtigen Form der Gewerbesteuer ernsthaft geprüft.

Engagieren sich für eine Verbesserung der Finanzierungsgrundlagen der Kommunen. Von links: Der Fraktionsvorsitzende der CSU im Stadtrat Bayreuth, Dr. Oliver Junk sowie die Stellv. Kreisvorsitzenden der CSU Dr. Ulrike Lex und Patrick Lindthaler gemeinsam mit Hartmut Koschyk.

VERBUND ZWISCHEN FUTURECARBON, DEM KOMPETENZZENTRUM UND DER UNIVERSITÄT BAYREUTH

Neue Werkstofftechnik setzt Impulse für die Region

Die Nanotechnologie gilt als eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Dabei wird den so genannten Kohlenstoff-nanoröhren (CNT) eine große Bedeutung zur Lösung der Herausforderungen der Gesellschaft beigemessen. Die Innovationsallianz CNT (inno.CNT) führte im Deutschen Bundestag ein Fachgespräch zum Status, den Chancen und den Herausforderungen von CNT-Technologien und den daraus resultierenden Perspektiven für den Wirtschaftsstandort durch. Anwesend war auch der Geschäftsführer der Bayreuther FutureCarbon GmbH, Dr. Walter Schütz. Das Bayreuther Unternehmen FutureCarbon GmbH entwickelt und produziert maßgeschneiderte High-Tech-Produkte, basierend auf Kohlenstoff-Nanomaterialien und Graphiten. Das Unternehmen arbeitet sehr eng mit dem Kompetenzzentrum für Neue Materialien in Bayreuth sowie der Universtät Bayreuth zusammen.

Hartmut Koschyk und der Geschäftsführer der Fa. FutureCarbon, Dr. Walter Schütz.

GESPRÄCH ZWISCHEN JUNGEN STUDIERENDEN UND HARTMUT KOSCHYK

Sommeruniversität in Bayreuth mit über 300 Teilnehmern

Hartmut Koschyk im Rahmen seines Besuches der Sommeruniversität Bayreuth.

Anlässlich der Sommeruniverstität der Universität Bayreuth traf Hartmut Koschyk 60 Studentinnen und Studenten aus den verschiedensten Teilen der Erde, die mit gut 250 weiteren Studentinnen und Studenten während der Sommermonate in Bayreuth leben, um in der vorlesungsfreien Zeit die Sommeruniversität zu besuchen. In seinem Vortrag berichtete Koschyk von seinen Aufgaben als Abgeordneter im Deutschen Bundestag und in seinem Heimatwahlkreis Bayreuth-Forchheim. Selbstverständlich ging er auch auf seine Tätigkeit als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen ein. Im Anschluss an den Vortrag hatten die Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, Fragen an den Abgeordneten zu richten. Hierbei erstreckte sich das Fragengebiet von Themen wie die Situation der Sudetendeutschen, die Wirtschaftskrise und das deutsche Steuersystem, bis hin zu persönlichen Fragen, ob er Zeit für Familie und Sport hätte, was in Koschyks Augen ein Mensch mitbringen muss, der Politiker werden will oder auch nach persönlichen Erfahrungen in Polen, China und Korea.

FESTVORTRAG ANLÄSSLICH DES 241. GEBURTSTAGES ALEXANDER VON HUMBOLDTS

Humboldt-Tag in Goldkronach

Goldkronach – Alexander von Humboldt gilt als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts, als einer der wichtigsten Repräsentanten des deutschen Geistes- und Kulturlebens sowie als einer der bekanntesten Deutschen weltweit. Wesentliche Antriebskräfte für sein späteres Wirken gehen von Goldkronach aus. Das hat Professor Ottmar Ette von der Universität Potsdam herausgefunden. Der Wissenschaftler beschäftigt sich seit mehr als einem Vierteljahrhundert mit Alexander von Humboldt. Beim Humboldt-Tag aus Anlass des 241. Geburtstages stellte Professor Ette in seinem Festvortrag heraus, dass der Universalgelehrte schon während seines Aufenthaltes in Goldkronach zwischen 1792 und 1795 die unterschiedlichsten Wissenschaftsgebiete miteinander verband und etwa durch die Gründung der ersten Bergbauschule ein klares Bekenntnis zu Bildung ablegte. Die eigentliche Aktualität Alexander von Humboldts liegt nach den Worten des Professors darin, dass Humboldt als erster eine Art Globalisierungstheorie entwickelt hat. Diese Theorie bestehe in einer Vernetzung sämtlicher Disziplinen von der Anatomie bis zur Zoologie und umfasse Botanik und Bergbau genauso wie Geografie, Geologie oder Geschichte. Nur durch die Vernetzung der Wissenschaften sei die wachsende Komplexität zu bewältigen, so Professor Ette.

Hartmut Koschyk, Goldkronachs Bürgermeister Günter Exner, die Vorsitzende des Humboldt-Kulturforums Petra Meßbacher sowie Prof. Ottmar Ette aus Potsdam

DAS 7. BAYREUTHER KULTURGESPRÄCH MIT DR. PETER GAUWEILER UND DR. H. C. SISSY THAMMER

Stärkung der Deutschen Sprache angemahnt

Mehr Selbstbewusstsein für die deutsche Sprache hat Dr. Peter Gauweiler, Vorsitzender des Unterausschusses „Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik" des Deutschen Bundestages gefordert. Beim 7. Bayreuther Kulturgespräch von Hartmut Koschyk sprach sich Gauweiler nicht nur für Deutsch als Wissenschaftssprache aus, sondern kritisierte auch die einseitige Ausrichtung der Europäischen Union auf die englische Sprache. Deutsch sei die in Europa am meisten gesprochene Sprache. Während rund 90 Millionen Menschen in Europa deutsch als Muttersprache hätten, seien es beim Englischen nur etwa 60 Millionen Menschen. Dennoch sei die offizielle Amtssprache der Europäischen Union englisch. „Das dürfen wir nicht hinnehmen", sagte Gauweiler und gab zu bedenken, dass in vielen Ländern der Erde die Beherrschung und die Pflege der deutschen Sprache Ausdruck eines gewissen Kulturempfindens seien. Als klaren Beschluss gegen das Europäische Unionsrecht wertete es Gauweiler, wenn eine Tagung an der Universität Bayreuth nur dann mit europäischen Geldern gefördert werde, wenn sie in englischer Sprache abgehalten werde. Hart ins Gericht ging der prominente Politiker auch mit Teilen der deutschen Wirtschaft, die noch immer glaubten, englisch als Vorstandssprache einführen zu müssen. Als wichtige Pfeiler des Deutschlandbildes im Ausland bezeichnete Gauweiler die 130 Goethe-Institute, den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und die Humboldt-Stiftung, die ihre herausragende Stellung alljährlich bei der Nobelpreisverleihung eindrucksvoll unter Beweis stelle. All diese Institutionen leisteten mehr für das Ansehen Deutschlands in der Welt als alle groß angelegten Militäreinsätze zusammen, sagte Gauweiler. Die Veranstaltung wurde finanziell - wie in den vergangenen Jahren - unterstützt durch die Firmen BellandVision und Aagland Manufaktur sowie musikalisch durch eigene Werke von Peter Cervenec umrahmt.

Musiker Peter Cervenec, Jan Söllig (Vertreter des Sponsors BellandVision), Dr. Peter Gauweiler MdB, Dr. h. c. Sissy Tammer, Hartmut Koschyk MdB sowie Peter Freiherr von Klopmann (Vertreter des Sponsors Aagland Manufaktur).

Kennen sich noch aus gemeinsamer Regierungszeit in München: Staatsminister a. D. Simon Nüssel und Staatsminister a. D. Dr. Peter Gauweiler MdB.

DEUTSCHE VOLKSGRUPPE IN SCHLESIEN ERFÜLLT WICHTIGE BRÜCKENFUNKTION

Wirtschaftskontakte nach Polen setzen wichtige Impulse

Die deutsche Volksgruppe in der Republik Polen erfüllt nach Überzeugung von Hartmut Koschyk eine wichtige Brückenfunktion zwischen Deutschland und Polen. Im Rahmen einer dreitägigen Reise in die Republik Polen informierte sich Koschyk u. a. über die Arbeit der Stiftung über die Entwicklung Schlesiens. Auch interessierte sich Koschyk für die Förderung lokaler Initiativen und führte Gespräche mit der Wirtschaftskammer Schlesien. Ferner führte er in der Woiwodschaft Oppeln Gespräche mit dem Diözesanbischof Andrzej Czaja sowie dessen Vorgänger Erzbischof Prof. Dr. Alfons Nossol und unternahm einen Besuch im Priesterseminar und der Theologischen Fakultät in Oppeln. Dort stand ein Gespräch mit dem Präfekten Pfarrer Dr. Janusz Podzielny auf dem Programm. Bei seinem Besuch in Oppeln wurde Koschyk vom deutschen Konsul Peter Eck begleitet. Letzte Station der Schlesien-Reise von Hartmut Koschyk MdB stellte die Stadt Gleiwitz dar. Hier besuchte Koschyk das Haus für deutsch-polnische Zusammenarbeit und führte Gespräche mit dem Präsidenten des Hauses und Sejm-Abgeordneten der Deutschen Minderheit Ryzard Galla.

Hartmut Koschyk mit dem Präsidenten des Hauses für deutsch-polnische Zusammenarbeit und Parlamentsabgeordneten Ryszard Galla sowie dem Geschäftsführer Bartek.

MOTIVATION FÜR DIE BEWERBUNG BAYREUTHS UM DIE ANERKENNUNG ALS WELTKULTURERBESTÄTTE

Goldmünzen-Serie würdigt Weltkulturerbe Würzburg

Die siebente Münze einer mehrjährigen Goldmünzen-Serie von Orten des UNESCO-Weltkulturerbes in Deutschland würdigt die Würzburger Palastanlage, die von der UNESCO als Residenz mitsamt Residenzplatz und Hofgarten 1981 als eines der ersten deutschen Ensembles in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Hartmut Koschyk stellte die Gedenkmünze vor wenigen Tagen in der Würzburger Residenz (Ingelheimsaal) der Öffentlichkeit vor. Die Münze besteht aus Feingold (999,9 Tausendteile). Ihr Gewicht beträgt 15,5 Gramm, der Durchmesser 28 mm. Die Auflage der Münze beträgt 320.000 Stück. Sie wurde zu gleichen Teilen von den fünf deutschen Münzstätten geprägt. Hartmut Koschyk erklärte im Rahmen der Vorstellung in Würzburg: „Die Münze gibt eine realistische Darstellung des gesamten UNESCO-Welterbes ‚Würzburger Residenz und Hofgarten' wieder. Die barocken Elemente Residenz und Hofgarten und ebenso der Residenzplatz mit dem 1894 errichteten Brunnen der Frankonia, der Verkörperung Frankens, finden sich in einer ausgewogenen Wertigkeit auf der Bildseite der Münze wieder.

Ein Exemplar der Goldmünze erhielt Georg Fahrenschon, Bayerischer Staatsminister der Finanzen, von Hartmut Koschyk. Im Hintergrund: Die Würzburger Residenz.

ABSCHLUSS-SYMPOSIUM IN BAMBERG

Campus of Excellence prämiert Sieger

Projektteams der Viessmann Technologie Stiftung in Hof, der Rehau AG in Rehau sowie der Suspa GmbH in Nürnberg gewinnen jeweils den ersten Preis. 43 Studierende haben von August bis September 26 anspruchsvolle Projekte in den Partnerunternehmen des Campus of Excellence (COE) bearbeitet. Drei Teams sind jetzt für ihre Leistungen mit einem ersten Preis ausgezeichnet worden. Vor wenigen Tagen wurden alle studentischen Projekte der Förderer und Partner des COE im Rahmen eines Abschluss-Symposiums in Bamberg präsentiert. Die Jury bewertete u. Praxistauglichkeit, wissenschaftlichen Anspruch sowie das betriebswirtschaftliche Potential. Mit der Praxis Academy fördert der COE frühzeitige Kontakte zwischen mittelständischen Unternehmen und Studierenden. Während der Projektwochen in den Partnerunternehmen werden praktische Lösungen für anspruchsvolle Aufgaben erarbeitet. Hartmut Koschyk nahm als Mitglied des Kuratoriums unter anderem die Ehrung der Gewinnerteams vor.

Franz Brosch, Geschäftsführer des Verbandes Bayerische Wirtschaft (links), Martin Blessing, Vorstandsvorsitzender Commerzbank AG, Mitglied des Kuratoriums des CAMPUS OF EXCELLENCE e.V. (Bildmitte), Staatssekretär Hartmut Koschyk, Mitglied des Kuratoriums des CAMPUS OF EXCELLENCE e.V, sowie Teilnehmer der Praxis Academy 2010.

SCHIRMHERRSCHAFT VON STAATSSEKRETÄR HARTMUT KOSCHYK

Sportfest der Jugendfördergemeinschaft Hummelgau

Eine gute Figur macht Hartmut Koschyk auch auf dem Fußballplatz. Für die Bereitstellung des Bildmaterials dankt die Redaktion Herrn Wolfgang Schuster vom Sportclub Hummeltal e. V. 1926. Gruppenphoto: Von links: stellvertr. Vorsitzender JFG Hummelgau Dominik Krauss, Bürgermeister Richard Müller aus Hummeltal, Bürgermeister Reinhard Sammer aus Gesees, JFG-Geschäftsführerin Sabine Habla, 1. Vorsitzender JFG Hummelgau Jürgen Schmidt, Schirmherr Hartmut Koschyk, Bürgermeister Bernhard Rümpelein aus Mistelbach und Bürgermeister Horst Rauh aus Haag

Anlässlich des 3. Sportfestes der 1. JFG Hummelgau 2004 e. V. hat Hartmut Koschyk MdB bereits zum zweiten Mal die Schirmherrschaft übernommen. Die JFG setzt sich aus den Stammvereinen TSV Mistelbach, SV Gesees, SV Schreez und SC Hummeltal zusammen und fördert Kinder und Jugendliche im Jugendfußballbereich von 11 bis 18 Jahren. Unter anderem wurde sie 2008 als erstgegründete Jugendfördergemeinschaft im Landkreis Bayreuth mit dem CSU-Bürgerpreis ausgezeichnet. Nach einem Freundschaftsspiel der Jugendmannschaften übergab Staatssekretär Hartmut Koschyk die gestifteten Spielbälle an die D-Jugend ließ es sich nicht nehmen, beim anschließenden 1. Punktspiel der A-Jugend-Bezirksoberliga im Derby gegen den BSC Saas den Anstoß durchzuführen.

FORCHHEIMER KULTURREFERENT FEIERTE 60. GEBURTSTAG

Dr. Dieter George mit Laudatio gewürdigt

Einen hoch geschätzten Wegbegleiter durfte Hartmut Koschyk am 21. August mit einer Laudatio zum 60. Geburtstag ehren: Dr. Dieter George, Kulturreferent der Stadt Forchheim. Als Sohn heimatvertriebener Sudetendeutscher wurde George in Forchheim geboren, wo er sich auf vielfältige Weise aktiv in das politische, soziale und kulturelle Geschehen der Stadt einbringt. Auch dem 2008 gegründeten Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. gehört der Wagner-Kenner an und unterstützt die Kulturinitiative seither nach Kräften.

Das Fussballherz von Hartmut Koschyk schägt nicht für den 1. FC Köln, wohl eher für den Club in Nürnberg. Dem Nationalspieler Lukas Podolski drückte Koschyk trotzdem vor wenigen Tagen die Daumen als er Podolski vor dem Auswärtsspiel Kölns gegen Freiburg im Europa-Park Rust am Rande einer Konferenz der Finanzminister von CDU und CSU getroffen hat. Geholfen hat es nicht - das Spiel ging für den 1. FC Köln mit 2:3 verloren.

DR. KLAUS-GÜNTER DIETEL WURDE DIE EHRENBEZEICHNUNG „ALTLANDRAT" VERLIEHEN

Herausragende Verdienste von Dr. Dietel gewürdigt

Anlässlich einer Feierstunde zu seinem 70. Geburtstag wurde Landrat a. D. Dr. Klaus-Günter Dietel die Ehrenbezeichnung Altlandrat verliehen. Die Auszeichnung wurde im Sitzungssaal des Landratsamtes von Landrat Hermann Hübner überreicht, der in seiner Laudatio die herausragenden Verdienste von Landrat a. D. Dr. Klaus-Günter Dietel würdigte.

Zur Feierstunde trafen sich: Staatsminister a. D. Simon Nüssel mit seiner Frau, Landrat Hermann Hübner mit seiner Frau, Altlandrat Dr. Klaus-Günter Dietel mit seiner Frau, Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk MdB, Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth Dr. Michael Hohl, Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer, Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler sowie Landrat des Landkreises Kulmbach Klaus Peter Söllner

AUSSTELLUNG IM BUNDESFINANZMINISTERIUM ERÖFFNET

„Die Augenbraue" - Theo Waigel im Blick

Hartmut Koschyk hat sich maßgeblich für das Zustandekommen der Ausstellung „Die Augenbraue" im Finanzministerium engagiert, die Bundesminister Wolfgang Schäuble vor wenigen Tagen persönlich eröffnete.

Nur manchmal streiche ich sie ein bisschen zur Seite, damit die Karikaturisten sie nicht immer so extrem zeichnen", antwortete Theo Waigel einmal auf die neugierige Kinderfrage, ob seine Augenbrauen echt seien. Echt wie die Brauen des Bundesfinanzministers a. D. und nicht selten auch extrem gezeichnet sind die 150 Karikaturen der Ausstellung „DIE AUGENBRAUE – Theo Waigel im Blick großer Karikaturisten", die Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble im Beisein der Bundesminister a. D. Dr. Theo Waigel und Dr. Günther Krause, des Staatssekretärs Hartmut Koschyk sowie von Dr. Hans Zehetmair, Staatsminister a. D. und Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung, im Bundesministerium der Finanzen eröffnet hat.

Hartmut Koschyk hatte sich maßgeblich und stark für das Zustandekommen der Ausstellung im Bundesministerium der Finanzen, der früheren Wirkungsstätte Dr. Theo Waigels, engagiert. Koschyk: "Auf humorvolle und amüsante – manchmal auch bissige – Weise wird mit der Karikaturenschau nicht nur der Politiker Theo Waigel geehrt, der den Euro und den europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt mit aus der Taufe hob. Zugleich wird das Wirken eines Mannes, der zu den Architekten des Vertrages über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion der beiden deutschen Staaten gehört, gewürdigt.

www.koschyk.de

koschyks
politische Korrespondenz

IMPRESSUM

Herausgeber:
Hartmut Koschyk MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. (030) 227 - 73353
e-Mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth
Wölfelstraße 6 · 95444 Bayreuth
Tel. (0921) 76430 - 0
e-Mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

Redaktion:
Thomas Konhäuser, Dr. Oliver Junk